

Handwritten text on a small label affixed to the spine edge, likely indicating the title or author of the book.



Kei

Auf
die
Nirchhoff =
und
Nöhlerische
Hochzeit-Seyer
entwarff
dieses
Ein
Better.

Halle, Am November 1735.

AK



Se artig steht der Mirthen
Kranz?
Da sitzt die Braut voll Zier
und Glanz,
Des bleichen Neides Blick
zum Hohne,
Da sitzt sie in der Rimpfen
Krohne;

Bei diesem angenehmen Reihn
Ist meine Muse auch erschienen,
Wil eine Deiner Jungfern sehn
Und Dich, geschätzte Braut, bedienen:
Sie puzt durch diesen Lorber-Strauß
Dein und des Bräutigams Stelle aus.

Sie trägt kein prächtig Hochzeit Kleid,
Mit Gold und Perlen überstreut,
Sie kommt, bleib Du ihr nur gewogen:
Zwar schlecht, doch reinlich aufgezogen.
Und spricht sie nicht so hochgelehrt,
Als der, so mit geborgten Sachen
Und blossen Dunst sehr viel bethört;
So wißt, sie weiß nicht Bind zumachen;
Und Mänlings hochgepriesner Schas
Findt bey mir selten einen Platz.

Beglückte Eltern seht die Frucht
Der wohlgerathnen Kinder-Zucht,
Seht eure Lust der Tochter Glücke
Mit naß und Freuden-vollen Blicke,

Seht wie sie schön und artig thun,
 EH bringt ihr Ehre, SE ihm Freude:
 Ihr Kimpfen auf! und suchet nun
 In allen Gärten vor sie Beyde
 Jasminen, Mirth, Orangerie,
 Bindt Kränze und bestreuet sie.

Seht Eltern auch mit froher Brust
 An euren Söhnen eure Lust,
 Die Themis hat sie werth geschäzet,
 Ja, Freund, sich selbst zu Dir gesezet,
 Der du erst jüngst vom Saal-Fluß zogst,
 Und dir die Rechte aufgeschlagen.
 Sie lehrte dich, du selber wogst
 Das Recht sehr oft auf ihrer Wagen.
 Auf! zeige bald den Spöttern an,
 Daß man von hier was bringen kan.

Beglücktes Paar, des Himmels Hand
 Umsicht euch durch das schönste Band,
 Ihr habet Beyde wohlgewehlet
 Und beyd in Wehlen nicht gefehlet,
 Ein jedes traf sein würdig Theil:
 Die Liebe legt auf ihren Bogen
 Gewiß wohl einen goldnen Pfeil,
 Als sie ihn auf Euch angezogen;
 Das Glück schließt sich in euren Bund
 Und macht Euch seine Treue kund.

Eritt in der Weiber Schrancken ein,
 O Braut, laß nur das Kränzchen seyn;
 Denn beyden rauhen Winter-Tagen
 Wird sich das Häubchen wärmer tragen:

Ja, wann aus der beeißten Klufft
Der Nord durchs Land mit Stürmen reißet
Und Schnee und Schlossen aus der Luft
Mit Brausen an die Fenster schmeißet;
So schläfft sich in des Liebsten Arm
Noch eins so ruhig sanfft und warm.

Geht! werdet eins, geliebte Zwey,
Daß eure Zahl bald dreyfach sey:
Ich seh im Geist schon viel Vergnügen
Und Lust in Euren Armen liegen,
Gott selbst reicht Euch dar seine Hand
Und will Euch jetzt zur Ruhe führen:
Wie beglückt ist euer Stand!
Euch soll kein Unglücks Sturm berühren!
Die Nacht winckt Euch, geht eh es tagt,
Erfüllt, was ich Euch wahrgesagt.

Die Liebe schließt das Schlaf-Gemach,
Doch meine Muse folgt Euch nach
Und will die Wünsche voller Freuden
Noch in das Feld der Thüre schneiden:
Sie lauscht und schleicht sich her zu
Und läßt sich also singend hören:
Schlaf, wertheß Paar, nichts soll die Ruh,
Die Ihr genießet jemahls stören,
Schlaf unbesorgt, es wacht Dein Glück,
Das Licht verlöscht, ich geh zurück.



Nur für den Lesesaal

Keine Fernleihe Sely

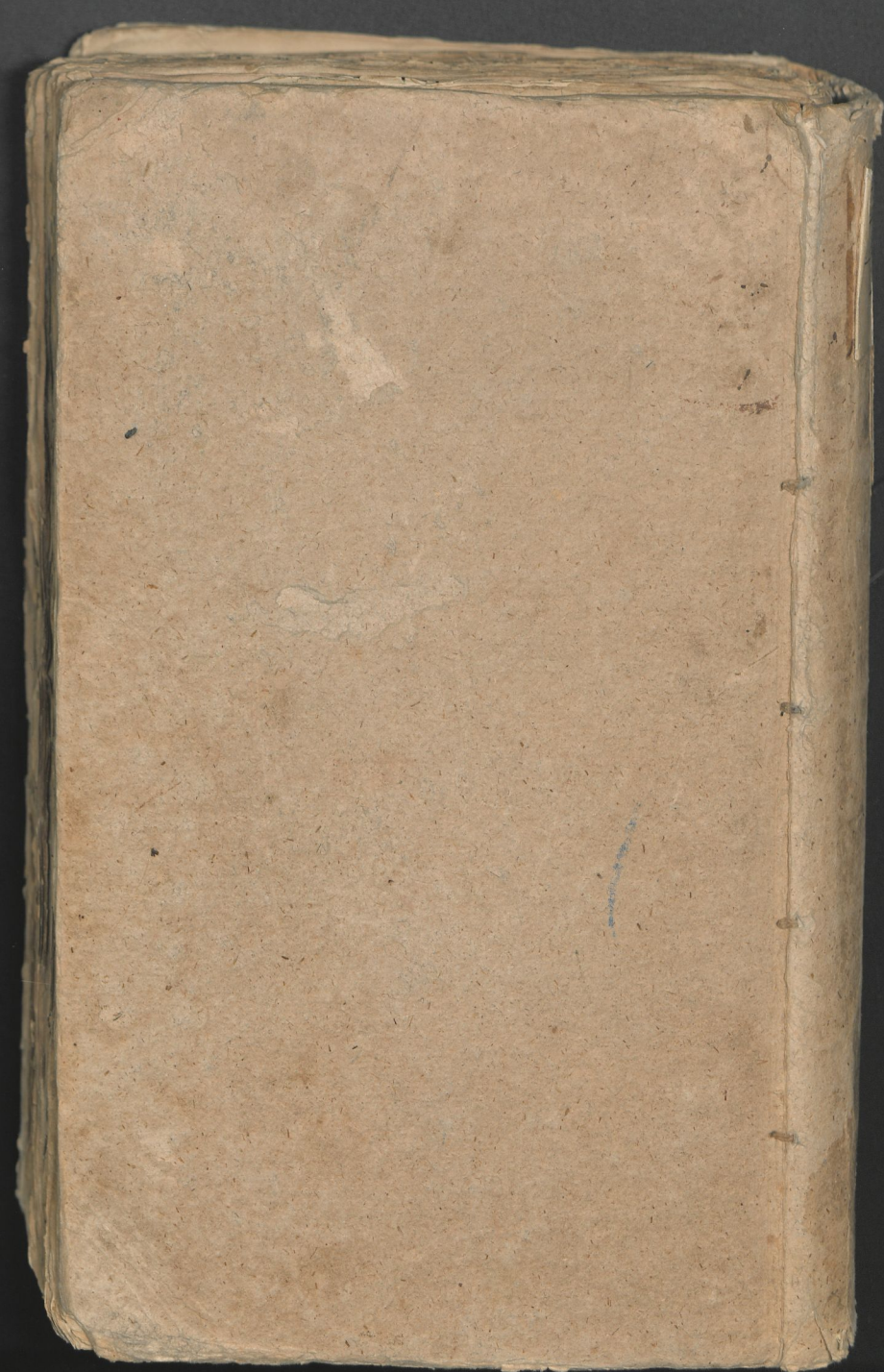
78 N 17

Entl. Handschriften

Hua. 4 m



77-50L



Auf
die
Kirchhoff=
und
Köhlerische
Hochzeit-Seyer
entwarf
dieses
Ein
Bettler.

Halle, 3m November 1735.

AK

